

Die Zeitung und Sonntags-Ausgabe sind  
Zeilspur und Spaltenbreite jeweils 150 mm  
und hoch gedruckt: 60 x 4 mm., 150 x 4 mm.  
veröffentlicht. Das einzige Blatt mit 24 Seiten  
umfasst 15 x 24 cm.

Durch die Post:  
innerhalb Deutschland 10 Pf. zuzügl. 2 Pf.  
1,20 Pf. ausländisch. Preise  
in Belgien, Frankreich, den Niederlanden,  
Italien, Schweiz, Österreich-Ungarn, Spanien,  
Portugal, Griechenland, Polen,  
Schweden, Norwegen u. Spanien. In allen  
anderen Staaten nur durch den  
Gesandtenhändler des Verlages erhältlich.

Das Zeitungen-Zugabonnement kostet  
jährlich 100 Pf. ohne Versandkosten. Über  
dieser Preis hinaus ist der Abonnement  
auf 10 Pf. zu verhöhen.

Zeitungsausgabe für die Ausgaben  
zahlt 10 Pf. bei Wechselkästen 5 Pf.  
Wechselkästen und Wechselhäfen  
Bremen 10 Pf. Berlin 10 Pf.

Gesandtenhändler des Verlages  
zahlt 10 Pf. bei Wechselkästen 5 Pf.  
Wechselkästen und Wechselhäfen  
Bremen 10 Pf. Berlin 10 Pf.

# Leipziger Tageblatt

## Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 92.

Montag, den 4. April 1910.

## Das Wichtigste.

\* Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist Sonntagmittag in Begleitung des Gesandten von Flotow nach Meiland abgereist. Am Bahnhof waren zur Begrüßung der Präsident von Florenz und der deutsche Konsul erschienen.

\* Der Ballon "Vommer" fiel, nachdem er durch den Anprall gegen ein Stettiner Fabrikgebäude schwer beschädigt worden war, auf Sankt Petersburg in die Ostsee. Von den vier Insassen konnte nur einer gerettet werden. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Reichstagsabgeordnete Delbrück. (S. d. bel. Art.)

\* Das neue Dessauer Rathaus wurde in der Nacht zum Sonntag von einem verheerenden Feuer zum Teile zerstört. (S. Sach. Umg.)

## Roosevelt im Wiederkommen.

In der republikanischen Partei Amerikas ist bekanntlich eine Krise eingetreten. Über die inneren Ursachen, die zu dieser Krise geführt haben, wollen wir heute nicht sprechen, da bisher nur gänzlich düstere Nachrichten darüber vorliegen. Soviel ist sicher, daß die Republikaner sich nach einer "Zugkraft" umsehen, durch welche sie auf die öffentliche Meinung wirken könnten, und es ist ebenso sonderbar wie bezeichnend, daß man augenscheinlich daran denkt, wieder an Roosevelt, den Kämpferjäger, zu appellieren. Daß dieser Appell in dem Herzen des großen Bürgers Widerhall finden würde, ist so gut wie sicher; er hat wohl kaum erwartet (Boshaftie würden sagen: gehofft), daß sein Nachfolger so rasch abwirtschaften würde. Denn es ist nicht zu leugnen, daß der Präsident Taft nur als Mensch beliebt ist, als Präsident aber jener Eigenschaften entbehrt, die seinem Vorgänger die ungeheure, sachlich eigentlich schwer zu begründende Popularität erwarben. Herr Taft ist ein ungemein liebenswürdiger und biederer Mann, der sich für die Karikatur durch die Dimensionen seiner Riesengestalt vorstrecklich eignet und der neulich siebzehnhundert Menschen hintereinander die Hand geschüttelt hat, ein, soweit wir wissen, noch nicht dagewesener Brüderlichkeitsskorb. Indessen, wenn auch sein Lachen wie ein Wirbel auf einer großen Trommel klingt — so hat neulich ein bösartiger Ausstatter uns versichert —, so versteht er doch nicht, die große Trommel der politischen Reklame so zu röhren wie Roosevelt.

Daß die Partei nach ihm schreit, wie der Hirch nach frischem Wasser, landen wir sonderbar. Nur insfern, als wohl die ernstesten Politiker Amerikas einig darüber sind, daß der Präsident im höheren Sinne nicht viel geleistet hat. Er hat Anregungen gegeben, es ist ihm aber nicht gelungen, seine Anregungen in gesetzgeberische Taten umzusehen. Und eigentlich sollte man glauben, daß es darauf allein ankäme. Man sollte glauben, daß in einem Lande, in dem der Parteienstreit so stark ausgeprägt ist, ein Präsident, der nichts getan, sondern nur geredet hat, unmöglich sein müsse, daß er zum mindesten nicht stürmisch zurückgerufen und jauchzend begrüßt werden könnte. Die Aktion, der Roosevelt hauptsächlich seine Popularität verdankt, war gegen die Trusts. Er nannte die Trustmagnaten reiche Räuber und charakterisierte einen von ihnen als den unerwünschtesten Bürger der Vereinigten Staaten. Aber das Einzige, was er erreichte, war ein ungeheuerer Börsenkraach, der Herrn Morgan Gelegenheit gab, als Retter in der Not zu erscheinen und so dem Kapitalismus eine Apotheose zu schaffen. Roosevelt selbst mußte abweichen und den Feldzug einstellen. Nun wäre es gewiß kein Flecken auf seinem Ehrenschild, in einer solchen Kampagne unterlegen zu sein, und man könnte immerhin den guten und großen Willen anerkennen, aber vor moralischen Betrachtungen muß der Politiker sich hüten. Man darf in politischen Dingen immer nur fragen, ob was erreicht ist und was erreicht ist. Nun, Roosevelt hat nichts erreicht als eine starke, aber unstrukturierte Beunruhigung des Landes und des Marktes, erhebliche pekuniäre Verluste und eine Glorifizierung der Trustmänner. Auf anderen Gebieten ist es ähnlich gewesen; die Herr Roosevelt kann auf bedeutende reformatorische Leistungen nicht verwiesen. Daß es unter seiner Präsidentschaft

den Vereinigten Staaten gut gegangen ist, darf kaum auf sein Konto gelegt werden. Unübertrifftbar ist der Präsident nur in der lärmenden Art, mit welcher er sich selbst zu infizieren weiß. Die Jagdberichte, die aus Afrika zu uns gelangten, sind von einer wahrhaft grotesken Komik, und wenn die Lächerlichkeit irgendwo töte, dann mühte Roosevelt längst mausetot sein. In Kairo hat er jetzt einen Vortrag gehalten, in welchem er den ägyptischen Nationalisten verbietet, Lesen gelesen und ihnen erklärt hat, daß das Volk für eine Verfassung noch nicht reif sei. Natürlich hat er sich hier zwischen zwei Stühle gesetzt, denn seine Karrierierung war den Engländern mindestens ebenso unerwünscht wie den Ägyptern und mit Recht bemerkten einige englische Blätter, daß der Präsident von den inneren Verhältnissen Ägyptens nicht mehr wisse und nicht mehr wissen könne, als was in Reisebeschreibungen einiger Globetrotter zu lesen ist.

Gerade die Eigenschaft aber, die den Präsidenten in Europa unmöglich machen würde, erhält ihm in Amerika seine Vollständigkeit. Der Amerikaner freut sich darüber, daß Roosevelt in der alten Welt die Rolle eines Erziehers spielt und daß er mit den großen Gesten eines arabischen Jägers auseilt. Was uns lächerlich scheint, findet der Yankee famos. Er bildet sich ein, daß Europa „und die umliegenden Ortschaften“ nur auf ein amerikanisches Modell warten, um danach ihre Politik in Theorie und Praxis umzumodeln. Roosevelt ist der Exponent des Panoptiums, wie es in vielen Millionen von Exemplaren jenseits des großen Teiches vertreten ist. Niemals hat sich Frankreich so sehr als „große Nation“ gefühlt, wie heute die Amerikaner es tun, und dies Bedürfnis, die Welt lärmend mit dem eigenen Ruhm zu erschüttern, hat Roosevelt instinktiv erkannt und hat es nach Kräften bestrebt. Diese Kräfte aber sind bewunderungswürdig: Europa verfügt über keinen einzigen Politiker mit solchen Pausbuden und solcher Lungenkraft.

## Vorstandssitzung des Alldeutschen Verbandes.

ab. Hamburg, 3. April. (Preis-Tel.)

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus ganz Deutschland hielt hier im Atlantic-Hotel der Alldeutsche Verband eine Vorstandssitzung ab, um zu verschiedenen schwedenden Fragen Stellung zu nehmen. Am Abend vorher fand zu Ehren der Delegierten ein Bismarck-Kommers statt, auf dem Generalmajor Keim die mit vielen Beifällen aufgenommene Rede hielt. Der Redner stieß dabei mehrfach die inländische und auswärtige Politik des Tages und Bismarck als Kämpferin, der alles für sein Volk getan habe. Auch der Altdenische Verband lehnte sich nicht, für seine Überzeugung zu sprechen und zu handeln, auch da, wo er nicht überall und auch nicht an den amtlichen Anerkennung fände. Er sei nicht beeinflußt von Menschenfurcht, weder nach unten noch nach oben. Das Volk müsse weiter leben als andere, mögen sie stehen, so hoch sie wollen, weiter als Parlament, als Parteien. Das Volk müsse weitersehen in den alten Bismarckschen Grundsätzen, in der alten Bismarckschen Kraft.

Die heutige Vorstandssitzung stand unter dem Vorzeichen des Reichsgerichts Elßach-Rainz und war äußerst zähredlich besucht. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurden die Ergänzungswahlen zum Hauptvorstand vorgenommen. Gewählt wurden: Gehraltmir Kirdorf, Gelsenkirchen, Generalleutnant v. Brochem-Berlin, Dr. Hans Hartmeyer-Wien und Regierungsrat v. Strantz-Berlin. Darauf referierte Chefredakteur Graf E. zu Reventlow über das Thema:

## Der Altdenische Verband und praktische Politik.

Der Redner ging davon aus, daß ein beliebter Vorwurf gegen die Altdenischen der sei, daß sie bei ihren Befreiungen die Möglichkeiten und die Gedanken der praktischen Politik außer acht ließen. Zur Befreiung dieser Behauptung vertheidigte der Redner daran, daß gerade er zweit seit dem Anfang der neunziger Jahre auf die Verhüllung der deutschen Flotte hingearbeitet habe, und das Jahrzehnt das, was inzwischen längst durchgeführt sei, als übertriebener Flottenplan erschienen wäre. Auch auf dem Gebiete der Außenpolitik habe der Verband als erster die Gefahren der Kapitalistischen Verhüllungspolitik erkannt und bekämpft. Er habe Ausnahmegerüchte und besonders die Enteignung gefordert, und auch diese Forderungen seien jetzt festgestellt, nadjedem sie jahtlang als unerreichbar bekämpft worden waren. Jetzt verlangt der Verband die Ausführung des Enteignungsgeleises. Darf man das unpraktisch nennen? Ebenso hat der Verband die Schwäche der Dänenpolitik bekämpft, und erachtet, daß auch hier das Verhalten der Regierung ihm später recht nah. Die altdenischen Forderungen auf dem Gebiete der Kolonialpolitik seien inzwischen auch verwirklicht worden. Jetzt habe sich der Verband Elßach-Rothringen gegenüber das Verdienst erworben, daß er zweit auf die zunehmende Verwüstung mit ihren Begleiterseminarinseln hinzu und auf Abbildung eingehend untersucht der Redner, ob die seit

Bismarcks Entlassung betätigte Regierungspolitik den Anspruch machen könnte, praktische Politik gewesen zu sein. Diese Politik sei vielmehr eine Politik der Zielfolgsfreiheit und Widerstreit zu prüfen. Es müsse als Gegenteil einer praktischen Politik angesehen werden, wenn durch eine schwache Politik auch außen, durch Schwankungen in der Haltung gegenüber den Elßach-Rothringern wichtige Reichsinteressen gefährdet werden. Die Bürger haben das Recht, Kritik zu üben, und diejenige des Altdenischen Verbandes war positiv undfördernd. Es sei dringend notwendig, daß die öffentliche Meinung im Reich aufgeweckt werde über den Ernst der politischen Lage. Jebermann, der nun seine Bürgerpflicht bewußt sei, müsse sich zu diesem Zweck in den Dienst der deutschen Sache stellen. (Leb. Beif.)

## Furchtbare Ballonkatastrophe.

Eine furchtbare Ballonkatastrophe hat sich am Sonntagmittag an der Ostsee abgespielt. Am Sonntagmittag flog in Stettin der Ballon "Vommer" mit vier Insassen, darunter der Reichstagsabgeordnete Delbrück, auf. Bereits bei seinem Aufstieg verlor der Ballon das Gleichgewicht; er wurde gegen ein Fabrikgebäude geschleudert und die Insassen schwer verletzt. Der Ballon trug dann auf die Ostsee und hier kurz vor Sankt Petersburg ereilte ihn die furchtbare Katastrophe, er fiel in das Meer und von den Insassen konnte nur einer gerettet werden, die übrigen, darunter Reichstagsabgeordneter Delbrück, ertranken.

Über die Katastrophe erhalten wir folgende Depeschen:

\* Sankt Petersburg, 3. April, 2 Uhr nachmittags. (Tel.) Heute mittag 1 1/4 Uhr ist der Ballon "Vommer", der heute früh in Stettin aufgestiegen war, gegenüber dem Seebadbad in die Ostsee gefallen. In der Gondel befanden sich vier Personen, darunter der Reichstagsabgeordnete Delbrück-Stettin. Bisher sind zwei der Insassen gerettet, der eine hat einen Fuß gebrochen, der andere hat eine schwere Kopfverletzung und ist noch ohne Bewußtsein. Nach den schlenden zwei Insassen des Ballons wird noch gesucht.

\* Stettin, 3. April. (Tel.) Die beiden aufgefundenen Insassen des in die Ostsee gefallenen Ballons "Vommer" sind, wie die Stettiner Neuesten Nachrichten melden, der Kaufmann Hein und der Beamte Semmelhak; ersterer ist tot, letzterer hat, wie bereits gemeldet, ein Bein gebrochen. Die beiden anderen noch verbliebenen Insassen sind der Reichstagsabgeordnete Delbrück und der Stadtdarau Bennduhn. Das Unglück geschah 1000 Meter vom Lande.

## Der Aufstieg des Ballons.

Stettin, 3. April. (Tel.) Über den Aufstieg des verunglückten Ballons "Vommer" meldet die "Ostsee-Zeitung": Der Ballon stieg heute vormittag 10 1/2 Uhr bei der Jägerbörse Gasanstalt bei sehr starkem Wind auf. Er verlor sich dabei in den Telegraphenräumen, die er gerissen, wurde jedoch gegen ein Fabrikgebäude getrieben und durchdrang zweimal das auf dem Dache befindliche Gestänge einer Röhrenvorrichtung. Der obere Teil des Schornsteins wurde glatt durchgeschnitten. Der Ballon stieg dann und verschwand mit großer Geschwindigkeit. Deutlich konnte man erkennen, daß

die Gondel schwer beschädigt sein mußte; sie hing links schief herunter. Das nach Tauenwind zährende Publikum drängte in Schreckschreie aus und eilte, wie das Militär, das bei dem Aufstieg beobachtet war, an die Unfallstelle, da man annahm, daßemand aus der Gondel gefallen sei. Die Teilnehmer der Fahrt durch alle Wahrnehmlichkeiten nach bei dem Anprall erheblich verletzt worden seien. Aus Sankt Petersburg wird die "Ostsee-Zeitung" ferner gemeldet, daß der Ballon sich in einer Höhe von etwa 1000 Metern über dem Walde bei der Waldhalle befand, als er plötzlich abgestiegen wurde und mit großer Schnelligkeit sank.

## Die Katastrophe.

Schilderung des geretteten Passagiers Semmelhak.

\* Sankt Petersburg, 3. April. (Tel.) Der bei der Ballonfahrt verletzte Beamte Semmelhak gibt von dem Aufstieg des Ballons und dem Verlauf der Fahrt folgende Darstellung: Der Zusammenstoß des Ballons mit dem Fabrikgebäude war unbedeutlich und die Golgen entstiegen. Der Führer des Ballons Dr. Delbrück erlitt schwere Kopfverletzungen, außerdem wurde ihm ein Bein gebrochen. Stadtbaudrat Bennduhn erlitt einen Arm- und Beinbruch und schwere Kopfverletzungen. Hein und ich lamen am besten davon. Hein erlitt eine nicht allzu schwere Kopfverletzung; ich wurde mit großer Kraft gegen den Ballonrand geschleudert, so daß ich infolge Schmerzen und Stichen in der Brust bestimmt wurde. Außerdem wurde mir das rechte Bein in der Kniehöhe gesprengt. Viel gefährlicher war jedoch, daß ich bei der Kollision gegen die Telegraphenräume ein Teil des Ballon umhüllenden Reibes zerriß, so daß dies den Ballon nur noch wenig mehr als die Hälfte umschloß und jeden Augenblick der Moment eintreten konnte, wo die Hölle sich öffnete und der Ballon in rasendem Galopp aus der Höhe von 1000 Metern, die wie lawinigemert errichtet hatten, zur Erde gestürzt werden magte. Unsere Rettung war nur in einer Landung zu suchen. Um diese herbeizuführen, wollte unser Führer das Ventil ziehen, aber dies wurde unmöglich, da die Zette im Ballon röhrt, so daß eine Landung auf festem Boden ausgeschlossen war. Nun mußten wir uns ganz unserer Götter überlassen.

Wie überzeugen das Hass und weiss Swinemünde. Dann schwieben wir über der Ostsee und

## Sonneberg-Preis

Die Zeitung wird sofort umgedreht  
bis Spatzen 20 mm breite Zeitung  
bis 24, die 74 mm breite Zeitung 15 Pf.  
und darüber 15 Pf. Kosten 1,20 Pf.  
Distanz von Sankt Petersburg bis zur  
Sonneberg 40 km.

Veröffentlichungen von Zeitungen  
und Zeitschriften aus der Schweiz  
werden hier nicht verkauft.  
2. Zeitung 15 Pf. abgelaufen.

Reichsstaat Sonderpreis nicht verkauft  
werden. Für die Zeitungen an  
bestimmtes Tages und Wochen mit kleine  
Zeitung übernommen.

Zeitung-Buchdruck: Augustinus 8.  
bei den Buchdruckern und Buchbindern  
verkauft.

General-Buchdruck: Augustinus 8.  
Karl Becker, Augustinus 8.  
Gebrauch 10.  
Königliches VI. Kl. 10 Pf.  
General-Buchdruck: Berlin 4, 1 (Zeitung 10 Pf.).

104. Jahrgang.

gleichzeitig nordöstlich von Rügen. Wir hatten beschlossen, unsere Rettung darin zu suchen, daß wir den Ballon möglichst lange ausfliegen lassen wollten, um schließlich, wenn der Antrieb zu gering geworden sein sollte, vielleicht in Schweden zu landen. Das Schiff hatte es aber anders beschlossen. Der Ballon war direkt auf die Insel Rügen zu. Wir beschlossen, in nächster Nähe des Landes von der ultima ratio des Luftschiffers, der Reibekanone, Gebrauch zu machen. Hier ist unser Führer Dr. Delbrück nach seiner Schädigung ungefähr 500 Meter vom Ende des Reichswalls weg. Mit einem furchtbaren Stoß stiegen wir aus dem Wasser auf, und es ist allen vier Fahrgästen noch gelungen, sich aus dem Korb zu befreien. Aber wir waren doch schon zu ermattet;

einer nach dem andern verstarb. Auch mir drohten die Kräfte zu schwanden. Mit den letzten Kräften schwamm ich durch Schwimmen die Ballonhülle zu erreichen und mein Glück wollte es, daß ich mich in das Rekwerk emporarbeiten und auf der Hülle liegend, die schon nabenden Kräfte erwarten konnte. Ich hörte noch einige Rufe, dann schwanden mir die Sinne.

Weiter wird aus Sankt Petersburg gemeldet: Sofort als man im Hafen das Riederehen des Ballons bemerkte, ging der Dampfer "Molte" in See und suchte die Unglücksstelle ab. Der Ballon und Korb wurden von Fischer geborgen. Sämtliche Instrumente fehlten. Der Ballon ist stark beschädigt. Der Hülle hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Die Sehne des Reichstagsabgeordneten Delbrück geborgen.

\* Swinemünde, 3. April, 8 Uhr 30 Min. abends. (Eig. Drahtmeldung.) Die Leiche des Abgeordneten Dr. Delbrück ist in Sankt Petersburg geborgen.

Der auf tragische Weise ums Leben gekommen Reichstagsabgeordnete Dr. Werner Hugo Wilhelm Ledermann-Liedom-Wollin, den er bei der Reichstagswahl 1910 in der Stichwahl gegen den konserватiven Kandidaten mit 11 011 gegen 9415 Stimmen für den Freiheitlichen gewählt, ist gestorben. In der Hauptwahl hatte erhalten der konseriative Kandidat 8156, Delbrück 6353 und der sozialdemokratische Kandidat 6113 Stimmen. Delbrück wurde am 31. Dezember 1888 in Jülich (Rheinland) geboren. Nach Absolvierung der Stettiner Gymnasium studierte er Chemie und war später in verschiedenen Stellungen als Chemiker tätig. Seit dem Jahre 1900 stand er als Direktor der Aktiengesellschaft Seehab Heringssalat vor. Auch war er Mitglied des Kreistages von Lübeck und gehörte seit 1907 der Gemeindevertretung von Seehab an.

## Deutsches Reich.

Leipzig, 4. April.

\* Der Bundesrat wird sich in seiner Sitzung am 28. April mit dem Gesetzentwurf auf Erhebung Elßach-Rothringens zu einem selbstständigen Bundesstaat befassen. Die Veröffentlichung des Gesetzentwurfes soll unmittelbar nach seiner Annahme im Bundesrat durch den "Reichsanzeiger" erfolgen.

\* Agrarzoll und Hansabund. Die "Röhm. Zeit." berichtet mehrere Fälle, in denen dargetan wird, daß die Agrarzoll den Kampf gegen den Hansabund jetzt mit dem Mitteln des Boykotts führt. So haben die Landwirte in Ujungen nach einer stürmischen verlaufenen Versammlung den Beschuß gefasst, den Kaufleuten und Handwerkern am Markt ihre Kundenchaft zu entziehen, wenn ihnen bekannt wird, daß sie dem Hansabund beigetreten sind. — Ja, die Vertreter der christlich-germanischen Weltanschauung verschieden sich ganz ausgesprochen auf die Anwendung von Kampfmitteln der sonst perhorrorisierten, unchristlichen Sozialdemokratie.

\* Eine neue Reitinstruktion. Die Generalinspektion der Kavallerie hat durch die Generalkommandos an die Truppenteile der Kavallerie und Infanterie die Anfrage gerichtet, welche Aenderungen bei der beabsichtigten Neubearbeitung der Reitinstruktion geboten oder wünschenswert erscheinen und um eine entsprechende Vorlage ersucht. Diese Vorlage werden noch mancher Richtung auf Verbindung der bisherigen Vorlage noch andern aber auch auf Ergänzungen hinzugetragen, da im alten Teil I wie II manches entbehrlich ist. Seit Erstellen der jetzigen Reitinstruktion anderseits einige Aenderungen erfahren haben. Sinngemäß kommen man wünschenswert auch dazu, bei den verschiedensten dem reinen Kavalleriedematerial der Kavallerie und dem Reit- und Jägerdematerial der Infanterie sowie für die leichtere Waffe der Reitinstruktion in beiden Teilen einen Anhang zu geben, in dem die Übungen aufgeführt werden, die von dem Zugdematerial nicht zu verlangen sind.

\* Ein Luftgeschäft. Justizrat Siratz macht in der neuesten Rundschau der "Deutschen Juristen-Zeitung" folgende Mitteilung: April, April hätte der Leser noch vor wenigen Jahren gerufen, wenn die Rundschau am 1. April von einem Luftgeschäft gesprochen hätte. Aber die Zeiten ändern sich. Ein Comité juridique international pour la défense de l'aviation, gegründet am 1. Januar 1910 unter Mitwirkung französischer und deutscher Juristen

## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 4. April.

## Im Rückzug der Messe.

Dort, an der zukünftigen „Arena Lipsiens“, wo für den Leipziger einer späteren Zeit neue künstlerische und wirtschaftlichen Lebens eröffnen, für ihn glanzvolle architektonische Errichtungen entstehen sollen, hat in den letzten Tagen die gewaltige Woge der beginnenden Leipziger Schaumesse einen weiten Plan mit Ständen, Buden, Tempeln, Hallen in mannigfachstem Durcheinander bedeckt. Aber trotz der Geschwindigkeit ihrer Form liegt doch wenigstens eine gewisse Regelmäßigkeit, ein System im Ganzen. Noch haben bis zur letzten Stunde Hammer und Hobel drausen auf dem weiten Messegelände das vernehmlichste Werk gefürt, haben bunte Farben den großen Hallen schillerndem Glanz gegeben, und Tausende von elektrischen Lichtern sich der Stätte eingeschlügt, die nun abends in einem unbeschreiblichen Glanz am Nachthimmel aufzuhören, überflogen von dem Gewühl der rasigen Automobile. Eine polphonische Kraftleistung, an der gestern mittag alles teilnahm, was über Bloden, Trompeten, Orgeln, Trommeln und Pfeifen versprang, markierte den Beginn der Schaumesse mit einer wohlaufdienstlichen Feste. Alles wurde freigegeben. An den alten Elster entlang tut sich ein Palmenbahn auf, eine lange Landstraße in einem entzündeten Grüne getaut und von blauen Wellen bedeckt. Hinter ihrem breiteströmenden Wasser befindet sich Sengen, ein Gemisch von Regen und Berbern. In der Stärke von rund jedem Personen sind hier eingetragen, Männer, Weiber, Kinder aller Altersstufen, um sich bewundern zu lassen, aber nicht im lüften Dolcefantasten, sondern jeder an seinem Ort, der Weber am primitivsten Webstuhl, der Holzschnitzer, der Gold- und Silberarbeiter bei seiner leichten Filigranarbeit, der Schmied, übrigens ein vielbegierter Mann, an seiner — Singer-Nähmaschine. Die Kultur ergreift eben alles. Dagegen sind zwei schwärme Kolosse, die herkulische Gestalten der Ringlämpfer, hünenartige Weiber, das Halstädchen im Mund, zur Rücksicht, deren drolliges Topf voll Hammel- und Kindfleisch, Reis und Zwiebeln den guten Geschmack der braunen, groß und kräftig gebauten Menschenwesen verraten. Hier läuft ein Salafonspieler seine zerlöste Weile erzählen, ähnlich wie es bei uns die Tropas tun, dortigen Tessinny die Damenspieler. Wie ein kleiner Polaumensegel treibt dabei ein junges Büschchen den Wind aus den Ziegelschläuchen dem schüttenden Gelellen zu. Im Tanzraum aber liegt das Gesamtbild der Gruppe, meist im weichen Turnus, alles dicht ineinander. Auf dem Sägewalzboden — es beginnen die Männer die langen Trommeln zu schlagen — spielen sich nun lustige Riten ab, eigenartige Tänze, die selbstsamen Töne und Bilder aus einem fernem Weltall entrollen. Wir eilen von der Gemeindehalle ins Empfang, ein leidliches Gebäude von erschütternder Nacht im Innern, und dann das Bauern-Museum, in dem eine versammelte Zuschauerschaft die einzelnen Erklärungen des Oberbauern Richard Berthold, neugahenden Mitbürgers, Aufsichtsrats der Norddeutschen Feuerhand und Referenten der Wieg- und Schlafgesellschaft, über seine Kunstmühlenungen mit tiefem Interesse entgegennimmt. Selbstverständlich ist auch der Zoologie ein entsprechender Platz eingeräumt worden. Von den leidigen Managern im Gouvernement bedarf es nur weniger Schritte, um zu einem „dunklen Punkt“ zu gelangen, und auf eines kurzen Weges, um den Gladbachspiele aus Kaiser Kaisers Zeit bezugnehmen. Hier der tierliche „Springinsfeld“, sein manlicher in vornehmem Schwatz austretend, dort eine Anzahl Bären, die mit den Menschen um Platz und Überlegenheit streiten. Solche Bärenspiele haben etwas ungemein Begnadendes. Als Datapostkarte des Ganzen kleppte man später eine jener gewaltigen Boas herbei — sie soll 7 Meter lang sein und 190 Pfund wiegen —, die den Urwaldern Borneos entstammt, fünf Männer holen sie aus ihrem eisenbeschlagenen Winterquartier heraus, führen sie vor und erklären sie. Wie reizend dagegen die Kolonne der Wunder-Lilliputianer werde in ihrem tierlichen Wesen und weichen Gewebe, kein Wunder, wenn die Kinderwelt sich besonders zu ihnen hingezogen fühlt. Dann zeigt das Wunderland Indien, was es an seltsamen Rätseln gibt, dann beweist die Orientalen in ihrer Hude, daß Orient und Okident recht zusammenkommen vermögen. Tillmann Axers „drehbares Haus“ stellt dann allen wieder auf den Kopf; denn es erlaubt, je nach Bedarf jeden Augenblick einen bequemen, billigen Wohnungswinkel ohne Möbelwagen und Umzugskosten. In Adalbert Heintz mit seiner fidelen Kapelle vorbei, vorüber an der schienenumzogenen Ponys-Reitschule lenkt der Neuwandelnde an Robert Kerns Internationale Sporthalle ein. Schön leben die Athleten, robuste, seite Kerle, auf dem Podium, die riesigen Körperhandlungen an den Händen, voll trockenem Mutus und Kampf in der Brust. Oder ist es kommt drauf, daß man dabei nicht zu rufen, denn auch sie mischt sich in hellem Ringen in die erbitterten Kämpfe der Männerwelt.

Welch eine Wirkung wiederum von Kinetographen! Da ist ja eben verdeckt, ebenso Scherff und Börsen bringen ein mechanisches Varietétheater. Auch die Photographen und die Kinospieltheater fehlen nicht. Dazu treten zahlreiche Fanoramen an. Das durch das Auge die Seele der Monumente aufnimmt und ergründet von der Wahrheit spricht, ist die notwendige Bedingung einer solchen „Ausstellung“, das wird auch jeder bei ihrem Andblick empfinden. Wir machen eine Reise und die Welt mir, wie jenen vom „Neuen das Neueste“, verleiten uns in die Wunder der Menschheit, lernen im Münchener Museum alles kennen, was an Ereignissen der Welt bewegt hat und was ihren ruhigen Gang gefürt. Daneben erscheint eine Fülle von Belüftungen, wie die städtischer und origineller bisher noch nicht gegen gewesen, eine lange Reihe musikumhafter Drehscheiben in allen möglichen Konstruktionen und Dekorationen. Bald läuft ein Riesenrad seinen Umlauf von mächtiger Höhe den malerischen Ueberblick über das wimmelige Getriebe des Messegeländes genießen, bald die Amerikanische Riesen-Utufließfahrt die gondelnden Fahrgäste horizontal befördern, bald die Hegenhäusel sie zu einem stillsamen märchenhaften Spazierstreiten oder die Venezianische Brachialfunktion lie in steten Intervallen auf und auf die ersten Stadien der Aeronaufzüge genießen. Dann rollen Automobile im Kreise daher, schwanken Gondeln des Karren-Schirms in stottern Flüge herum, rattern Raufräder unter knappelnden Beinen über den kreisförmig abgesetzten Plan. Und nun rollt endlich der Sport. Ihm gilt in erster Linie diesmal die Messe, die allen Bewegungsarten ausgiebig, sinn- und planvoll huldigen läßt: dem Jäger auf Rollschuhen im

Autorobum, dem Schießen in den kleinen Scheinhallen und Schießständen, der Reitfunk im Hippodrom Robleß von Dechant, im Grand Salons, im Spiegel-Hippodrom von Carl Sandros, dem Cafe-Wall auf wackelndem Untergrund. Und nur zu seltsamen „S.“ in Dimensionen von gewaltiger Größe baut sich hier ein mächtiges, wohlgestaltetes Bauwerk auf, das in seinen Grundzügen die Figur einer mehrmals überinnernder verschneidenden S deutlich erkennen läßt. Seine Konstruktion reicht sich hoch zum Himmel empor, glanzt weißlich in hellem Weiß über den gesamten Himmel.

Es war ein glücklicher Stapellauf, der sich gelern auf dem hohen imposanten, auf das jorglamme geimmernden und doch so luftigen Bau vollzog. Ein Wagen nach dem andern wurde durch automobilen Kettenausgang zur Höhe befördert, um dann von 15 Meter Höhe wieder in einem geschickt angelegten Gefälle von 750 Meter Länge in Tälern und Kurven herabzugeleiten und glatt und sicher am Boden zu landen. Zehn Wagen durchliefen hintereinander die Bahn. Es sind jedoch wahnsinnigste Bieker mit seitlichen Rädern, deren jedes zur beiderseitigen Schwingschaltung über eine besondere Achse verfügt. In groben Formen steht die gewaltige „A“ vor allen Augen. Schmaus ist die lustiges Aussehen, einladend zur Fahrt ihre gewissenhaft konstruierte Durchsicht, auf der die Wagen in flotter Fahrt schwirren und gleiten in zierlichen Wellen und Wegen. Nur wenige Minuten bedarf die Fahrt von der Höhe hinab. Unaufhörlich liegen sie dahin, einer nach dem andern, bilden mit schrägen Innenwänden, denen der glatte und schnelle Transport unendliche Freude macht. Mit diesem eigenartigen Bau läuft Hugo Haase der Messe wiederum eine hochbeauftragte Überschreitung einer Neubau, eine sensationelle kann man mit vollem Rechte sagen. Gleichzeitig vervollständigte er durch seine Stahlbahn und seine Berg- und Talbahnen das Bild der Messe um zwei seiner charakteristischen Erscheinungen, holt er den äußeren Eindruck durch die in hervorragend schöner und malerischer Art innen wie außen wirkende Stufenbahn mit allen ihren blendenden Effekten und durch die nicht minder prächtige Berg- und Talbahn ungemein eindrucksvoll her vor. Und zwischen allen diesen Herrlichkeiten der Messe, gleichsam als Rückgrat der Budenshau, stehen die alten Wartinggöttlinge. Noch heute leistet die traute, alte Wartinggöttling — der Wohnwagen — vielen Wandflüsselfern unzählbare Dienste. Was sie schon in den Tagen der Großväter, der alten Vorfahren, gewesen, Wohnwagen und Transportmittel zugleich, das gewahrt sie bis in die Gegenwart. Jene vierfarbig gestrichenen langen Wagen mit den niedlichen Fenstern und sauberen Gardinen und mit ihren tierlichen Jalousien dahinter, erinnern heute noch lebhaft an die Romantik der heimatlosen fahrenden Deute und der eisigen artifiziellen Bohemien. Immerhin hat die Wartinggöttling gewisse große Metamorphosen erfahren müssen, das beweist Hugo Haases „Glasmalon“.

Welche Wohlthat in diesem Weite an allen Ecken und Enden ausgiebige Errichtung zu finden! Da liegt sie quer vor dem geläufigen Platz der Messe, am Abschluß des fröhlichen Volkstreitens die Original Münchener Bierhalle von Georg Zeissner, schon in ihrem Lebewesen ein in lebendigen Farben und stottem Dekor sich gebender Bau. Der freundliche Eindruck, den sie im Neueren gewöhnt, spiegelt sich im Inneren wider, wo eine weite Gebürgslandshof mit reizenden Szenen des Eintretens umrahmt und losart in das lustige Gebürgsleben verkehrt, das hier herrlichen soll. Hans Baumers Kunst hat wiederum zur anheimelnden Ausstattung dieser schönen herzlichen Halle in verständnisvoller Weise beigegetragen und selbst großes Feligkeit mit dem Münchener Kind als Aviatrix reizend kopiert. Welch Leben hier bei fröhlichem Becher, bei fröhligem Trunk und anteufernder Musik. Wachen und entrer Österreicher sind wiederum mit ihrem gesamten musikalischen Stabe hier eingeschlept und haben alle ihre Freunde wiedergefunden. Unter den Klängen dieser Kapelle schmort langsam und gemächlich der Daube in seinem „Putulus“, um später, nach gereift von harter Hand, flotter dörflicher Kellnerinnen, in den Magen der Dungenden zu wandern. Dazu mocht auch noch das Münchener Kosten-Ensemble „Sigl-Stettmayer“ keine Spähe. Eine lange Reihe von Restaurants belebt, daß auch hier dem materiellen Moloch weiter geopfert wird. Doch nicht bloß Röstbratwurst und Bier, auch Ideales gibet es dabei. Im Bräustub zeigt unter Hans Graefes Charo seine hundert gelebten Ratten und den Mann mit hundert Köpfen, und bei Adolbert Heinrich entfaltet sich der Schauspieler in besonderem Glanz. Bei dem Gang durch die von Menschenköpfen durchsetzten breiten Straßen, Gänge und Plätze fällt auch eine Venendorf ins Auge. Die alte Dame, von Rabe und Rose in ihrer Einsamkeit begleitet, ist jetzt unter Glas und Rahmen gesetzt und gibt ihr Urteil nur noch auf automatischen Wege nach geschicktem Einwurf ab. Eine höchst französische Einrichtung übrigens, dem Andrang nach Wissenswertem aus Lustlust, Gegenwart und Vergangenheit ja doch möglich abzuhalten. Eine Schnellkontaktorei sorgt dauernd für frische Ware und daneben steht eine lange Reihe der wohlbekannten Juweliere Wurstel-establisements, von Städtchen, an denen Rollmops und das Kreppelchen, Pfannkuchen, Käses und südländischer Honig in mächtigen Blöden, Anhänger und andere marine Schätze in Tüll kostenvoll serviert zu werden pflegen. Dies alles gelobt in großen Mengen, denn der gefrige Eröffnungstag der Schaumesse führte bei glänzendem Sonnenschein und blauem Himmel ungezählte Tausende zu frohem Genießen hinans in die weite Stadt.

\* Zur städtischen Finanzlage. Wie wir schon mitteilten, hat der Rat bei den Stadtverordneten beantragt, die städtische Einkommensteuer in der Höhe von 120 Prozent, das sind 150 Prozent des im vorjährigen Jahre erzielbaren bisherigen Normalhauses, zur Erhebung zu bringen. Eine Steuererhöhung findet also nicht statt, aber auch keine Steuererhöhung, obwohl im Jahre 1909 10 Prozent mehr als 1908 erhoben wurden, und es vor Jahresfrist sich, daß man mit 145 Prozent des Normalhauses auskommen würde. In der Begründung dieses Antrages gibt nur der Rat ein eingehendes Exposé von der Finanzlage unserer Stadt, die dennoch allerdings kaum als besonders günstig bezeichnet werden kann. Der Rat führt nämlich folgendes an: Der durch Einkommensteuer zu bedende Heilbetrag befreit sich nach dem Haushaltplan für 1910 auf 212.944 Mark. Er vermag mehr als um 300.000 Mark dadurch, daß der in den Haushaltplan als Einnahme eingeschlossene Ertrag der Wertzuwachssteuer dem Betriebsfonds zugeschlagen werden soll, und um weitere 500.000 Mark durch die für 1910 zu erwartenden Gehalts- und Lohnzuschüsse für Schauspieler, Ratsbeamter, andere städtische Beamte und Arbeiter. Das ergibt die Summe von 18.012.944 Mark. Hierin sind jedoch anderseits zu fügen 387.820 Mark für beschlossene Abstriche im

Haushaltplan 1910, sowie 2.221.861 Mark Ende 1909 verbliebener Bestand der Stadtkasse, wobei schon 318.188 Mark Ertrag der Wertzuwachssteuer und 96.089 Mark Ertrag der Steuerzinsen — als dem Betriebsfonds zu überweisen — in Abzug gebracht werden sind. Anfolge dieser Kürzungen vermindert sich der durch die Einkommensteuer zu bedende Heilbetrag auf 15.483.262 Mark. Der Rat schlägt nun den Ertrag des Normalsteuertolls (100 Prozent) nach den neuen Sätzen auf 12.700.000 Mark. Bei Erhebung von 120 Prozent würde sich der Steuerertrag auf 15.248.000 Mark belaufen, also 163.000 Mark weniger, als der aufzubringende Heilbetrag. Diese Differenz werde sich aber voraussichtlich decken durch den Betriebsfonds der Grundsteuer, der für 1910 auf 200.000 Mark gehobt werden kann, so daß also mit der Erhebung von 120 Prozent auszukommen ist. Danach scheint es, als ob der Haushaltplan nur mit aller Knappheit ohne Steuererhöhung ins Gleiche gewichet wird. Allein in Wirklichkeit steht die Sache doch günstiger. Der verhältnismäßig ungünstige Abschluß wird nämlich nur durch die vom Rat in Vorablage gebrachte Erhebung des Betriebsfonds herbeigeführt. Dieken sollen aus den Erträgen des Jahres 1909 414.258 Mark aus der Wertzuwachssteuer und Steuerzinsen zugelassen werden, das sind 5,6 Prozent des neuen Normalhauses. Wir würden also ohne diese Zuwiderhandlung an den Betriebsfonds, und zwar trotz der in Aussicht genommenen Gehaltszuschüsse u. s. w., beauftragt mit 115 Prozent auszukommen. Von der Entscheidung darüber, ob es unbedingt Notwendigkeit ist, den Betriebsfonds in der benötigten Weise zu erhöhen, hängt also auch der Entschluß über die Höhe der Steuern für 1910 ab.

\* Die Überwachung der gewerblichen Betriebe betreffe Einhaltung der Schworschriften für Arbeitnehmer und jugendliche Arbeiter, der Ruhezeiten in Gast- und Schankwirtschaften, sowie die Revision der Bäckereien und Konditoreien, soll vorläufig verlängert werden, durch das neue Normaljahr. Dagegen ist die Gewerbeamt unterstellt und so Gelegenheit finden, sich in die städtischen Angelegenheiten vollständig einzuarbeiten. Die erforderlichen Ratsbeamten können dem Gewerbeamt für die Inspektion der Ratswoche zur Verfügung gestellt werden, daogenen macht es sich erforderlich, zur Bekämpfung der durch die Einverleibungen vermehrten Arbeiten noch drei Ratsbeamte einzustellen. Der Rat erachtet die Stadtverordneten, hierfür 3000 Mark (1200 Mark pro Votum einztl. 100 Mark Beleidungsgeld) zu bemühen.

\* Zur Revolverstecherei im Café Hohenmöller. In der Nacht zum 11. März wurde, wie noch allgemein erinnert, ein 15jähriger Auwarter in der Wiederländer Straße in L-Gutach mittels Bolzen vergiftet. Sie wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Motiv der Tat ist Aucturbringung in einer Gefangenschaftsanstalt.

\* Beschäftigungen. Ausgemittelt und in Haft genommen wurde gestern ein hier unter falschem Namen aufgewältiger 38 Jahre alter Auwarter aus Landsberg, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wurde und erlitt einen Motorwagenbruch — Gelenk nachmittags fiel im Hofe eines 10-jährigen Knaben nach Wollersieden in die Tiefe, wurde aber von Polizisten lebend wieder herausgezogen.

\* Selbstmordversuch. In vergangener Nacht wurde in einem Lokal in der Moritzstraße ein 35jähriger Arbeiter nach vorausgegangenem Streit mit einem als Wohl anwesenden 15jährigen Fleischer hinausgeschickt, kam zu Tode und erlitt einen Kniebeinbruch. In der Neukirchen-Holländischen Straße in L-Gotha führte gestern ein rabeleiner 15jähriger Fleischer an einem Motorwagen an und wurde auf die Straße geschleudert. Er erlitt Verletzungen am Kopf. — Ebenso wurde in der Schillerstraße ein 35jähriger Küster, als er mit einem Zweirad zwischen zwei sich begegnende Motorwagen hindurchfahren wollte, infolge Unwilles an den einen zu Boden geworfen und erlitt einen Rippenbruch. — Gelenk nachmittags fiel im Hofe eines 10-jährigen Knaben beim Höhnen nach Wollersieden in die Tiefe, wurde aber von Polizisten lebend wieder herausgezogen.

\* Schuhmordversuch. In vergangener Nacht verlor sich eine 15jährige Auwarterin in der Wiederländer Straße in L-Gutach mittels Bolzen vergiftet. Sie wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Motiv der Tat ist Aucturbringung in einer Gefangenschaftsanstalt.

\* Beschäftigungen. Ausgemittelt und in Haft genommen wurde gestern ein hier unter falschem Namen aufgewältiger 38 Jahre alter Auwarter aus Landsberg, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 37 Jahre alten Weber aus Sagan, der von der Gerichtsbehörde in Zwickau wegen Rückfallabschiebung festgesetzt wurde. — Werner wurde gestern ein 18 Jahre alter Arbeiter durch einen unbekannten, der seinem Kollegen ein Jahr älter war, auf die Straße geschleudert, der von der Staatsanwaltschaft in Görlitz zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wird. — Dasselbe Schicksal ereilte einen



# Zur Aufklärung in der Fussbekleidungsfrage.

Seit kurzem werden fabrikmäßig hergestellte Schuhwaren für kranke Füsse angepriesen, die als Massenprodukt der jeweiligen Gestaltung derselben nicht entsprechen können. Da sich selbst bei gesunden Füßen vielfach Abweichungen ergeben, so können Fussbekleidungen zweckentsprechend nur bei dem fachgeübten Schuhmachermeister hergestellt werden, wenn man Schäden der Füße heben oder weiteren vorbeugen will.

Dass sich Ärzte dazu hergeben, die Reklame für sogenanntes orthopädisches Massenprodukt mit ihrem Namen zu decken, ist bedauerlich.

## Täuschung

Ist ferner die Behauptung der Schuhhäuser, dass die bei ihnen gekauften Stiefel auf den Originalleisten repariert würden. Die Schuhhäuser erhalten ihre Waren zum größten Teile aus den Schuhindustrieketten und lassen die ihnen übergegangenen Schuhreparaturen häufig unter grösster Lohndrückerei und Verwendung minderwertigsten Materials von Heimarbeitern ausführen.

**Die vereinigten  
selbständigen Schuhmachermeister Leipzigs.**

## Leipziger Volksbank

Markgrafenstr. 8 (am Neuen Rathaus)  
Unsere Zinssätze für Bareinlagen betragen bis

4 1/2 % bei sechsmonatiger Kündigung.

4 0/0 bei dreimonatiger Kündigung.

3 1/2 % bei einemonatiger Kündigung.

2 1/2 % ohne Kündigung und für Guthaben im Scheckverkehr.

Ausführung von Bankgeschäften jeder Art.  
Geschäftszeit: 9-1 Uhr und 3-6 Uhr.  
Sonntags ununterbrochen von 9-3 Uhr.

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
hat die  
**Versicherung gegen Mietverlust**

aufgenommen.

Die neue Versicherungsart bietet den VermieterInnen die Möglichkeit, sich den Fortgang ihrer Mietzahlungen in den Fällen zu sichern, in denen die Wohnungen und Gewerberäume durch Brand, Blitzschlag, Explosion oder Wasserleitungsschaden zerstört oder unbewohnbar geworden sind.

Die Preise sind billige und die Bedingungen äußerst liberale.

Antragsformulare liegen zu Dienstleistungen. Auch ist die untergeordnete Geschäftsstelle der Anstalt zu jeder Auskunft gern bereit.

**Die General-Agentur.**  
Betz,  
Blücherplatz Nr. 2, part.

**Bevor Damentüche kaufen, empfiehlt es  
Sie sich, unsere neue  
Qualität zu prüfen: 130 cm breit. 3.80.**

Tropfenecht, nadelfertig. Seidenglanz.

Nach auswärts Muster gratis und franko.

**Becker & Hain, Leipzig 1, Brühl 7,**

# Calmon Garantie-Pneumatics

5000 km für glatte Reifen  
3000 km für Stollen-Reifen

Werden zu Versuchs- und Vergleichszwecken vorbehaltlos zur Probe  
geliefert und nur nach und gemäß Bewährung bezahlt.

Zuverlässigkeitstest d. Deutschen Freiwilligen-Automobil-Korps 1909

**Kaiser-Preis und I. Ehren-Preis**

Asbest- und Gummiwerke ALFRED CALMON A.-G., Hamburg

## Järberei Hugo Luckner

Fabrik in  
Leipzig-Wahren  
Tel. 500 u. 580

vereinigt Järberei Gebrüder Röver, Frankfurt a. M.

1000 Angestellte.

In Leipzig 35 eigene Läden in allen Stadtteilen.

**Färberei und Reinigung** von Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben. Gardinen-Wäscherie, speziell der feineren Qualitäten. Möbelstoff-Färberei. Reinigung von seidenen Vorhängen, echter Spitzen, Pelzwerk, Decken, Federn, Handschuhen etc.

Ich mache auf meine Spezialabteilung für Reinigung von Herren-Garderoben besonders aufmerksam.

**Cognac**, à fl. 1.75 W.F.  
(Verschnitt) mild,  
„off. Max Rohr,  
Padouker. 1. Tel. 7639.

**Honig-Bonbons**

mit garant. rein. Blütenhonig u. Malz-

extrakt. Verzgl. Mittel gegen

**Husten u. Keiserkeit.**

In Paketen à 15 und 25 g. von

**Alwin Franz, Honig-Spezialhandl.**

Frankfurter Strasse. Tel. 4501.

Am Platze in den meisten ein-

schlägigen Geschäften zu haben.

Nur für best. Kreise von gepr. Massen-

**Massagen**, auch Thiere-Zoo, freig.

gewöhnlich, Bayreuther Str. 38. 1. Gl.

„Das Buch der Witze“

schilden. Dieses Büchlein enthält

eine Sammlung von über 100 der

besseren und originellsten Witze, durch

diesen wiederholen Sie in jeder

Gesellschaft großen Spaß

machen

werden. Alternative Schläfer!

Bei beziehen kann gegen Vor-

einladung von 1.20 oder

gegen Nachnahme (30 g mehr)

durch den Verlag E. Universitäts-

Fachbandlung, Freiburg i. Br. 6.

„Zertif. g. Hoffnung“ Gneisenaustr. 2, p. c.

„Das Buch der Witze“

**Amtlicher Teil.**

Der Unterricht in den hiesigen häuslichen Fortbildungsschulen für Knaben, nämlich

- 1) der I. Fortbildungsschule, im Gebäude der 4. Bezirksschule Vorstraße 2, für die Straßen links von der Linie: An der alten Elber-Franckfurter Tor—Weißstraße—Promenade—Schillerstraße—Augustusplatz (Weitere mit Neuen Theater)—Georgiring—Dresdner Bahnhof, sowie die Stadtteile L.Gohlis, L. Gurthrie und L. Möckern;
- 2) der II. Fortbildungsschule, im Gebäude der 8. Bezirksschule Scharnhorststraße 15, für die Straßen rechts von der Linie: Schlesischer Weg—Karl-Laudanum-Straße—Rathausring—Königsgasse—Kloßplatz bis Königstraße durch das Johannistal nach der Innestraße—Innestr.—Widmannshofweg, sowie die Stadtteile L. Connewitz, L. Lößnig und L. Döhlitz-Dösen;
- 3) der III. Fortbildungsschule, im Gebäude der VIII. Bürgerschule in L. Radebeul, Marshallstraße 2, für alle einverlebten Ostvororte, mit Ausnahme von L. Stötteritz und L. Probstheide, und den Teil Alt-Leipzig innerhalb der Linie Johannisstraße—Augustusplatz (Ostseite)—Georgiring bis zum Dresdner Bahnhof;
- 4) der IV. Fortbildungsschule, im Gebäude der 22. Bezirksschule zu L. Lindenau, Marienburger Straße 36/38, für die westlichen Vororte L. Lindenau—L. Plagwitz—L. Schleußig—L. Kleinzschocher und die westlich von der Weißstraße gelegenen Straßen Alt-Leipzigs;
- 5) der V. Fortbildungsschule, im Gebäude der 15. Bezirksschule zu L. Stötteritz, Christian-Weltz-Straße 1, für die Stadtteile L. Stötteritz und L. Probstheide;
- 6) den Fortbildungsschulklassen an der Hilfsschule für Schwachsinnige im Gebäude der 11. Bürgerschule Johannisplatz 6/7, für alle aus der hiesigen Hilfsschule und den Hilfsschulen für Schwachsinnige und die von auswärts zu Leipziger ehemaligen Hilfsschüler;
- 7) den Fortbildungsschulklassen an der Taubstummenanstalt, Talstraße 38, für alle hier wohnenden oder zu Leipziger Taubstummen mit Beginn des neuen Schuljahres wieder eröffnet.

Zu 1—6.  
Die zu Ostern 1910 aus einer der hiesigen Volks-

Schulen entlassenen, hier wohnhaften Knaben sind verpflichtet, die für ihre Wohnung in Betracht kommende Fortbildungsschule (siehe oben unter 1—6) 2 Jahre lang zu besuchen.

Dasselbe gilt von den hier wohnhaften Knaben, die von einer höheren Schule abgegangen sind, ohne daß sie das 15. Lebensjahr vollendet und die Klasse erreicht haben, die diesem Alter nach dem Lehrplan der Schule entspricht.

Die Schlinge, der deren Gewerbe Fachklassen in den häuslichen Fortbildungsschulen eingerichtet sind, können diese Fachklassen besuchen.

Bereit vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule sind alle diejenigen Knaben, welche eine höhere Schulanstalt besuchen, oder welche sich darüber ausweisen können, daß sie in einer solchen gewerblichen Schule oder in einer solchen Vereins- oder Privatfortbildungsschule, deren Unterricht vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule bestreit, Aufnahme gefunden haben.

Zu 7.

Die zum Besuch der Fortbildungskurse an der Taubstummenanstalt Verpflichteten haben in der Regel 3 Jahre lang an dem Kursus teilzunehmen, und zwar Mittwochs, nachmittags von 6—8, und Sonntags, vormittags von 1/2—11 Uhr.

Zu 1—7.

Hier zu Leipziger Knaben, welche Ostern 1908 oder später aus der Volksschule entlassen und noch Fortbildungsschulpflichtig sind, haben sich innerhalb 8 Tagen nach dem Zugange bei dem Direktor ihres Bezirkes zum Besuch der Fortbildungsschule anzumelden.

Die Anmeldung der Fortbildungsschulpflichtigen Knaben hat bei dem betreffenden Direktor ihres Bezirks oder bei dem Direktor der Taubstummenanstalt an den von diesen öffentlich bekanntgemachten Tagen und Stunden zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist ein Schulentschließungzeugnis oder, wenn der Anmeldende bereits eine Fortbildungsschule besucht hat, ein Schulzeugnis der letzteren beizubringen.

Bei Nichtanmeldung oder verspäteter Anmeldung Fortbildungsschulpflichtiger Knaben haben deren Eltern bei Erzieher, Lehrerinnen, Dienstherren/innen und Arbeitgeber Geldstrafe bis zu 30 M. im Falle der Nichterfüllung aber Holzstrafe bis zu 14 Tagen zu gemahnen.

Geleide Straßen verwirken wegen Unterlassung der Anmeldung oder wegen Unterzeichnung der Schulpflicht auch die summiengen Schüler selbst.

Leipzig, am 20. März 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig,  
Schulamt.

Mit Rücksicht auf die am 3. April dieses Jahres beginnende Osterzeit bringt das unterzeichnete Polizeiamt die nachstehenden Bestimmungen des Melde-Regulations mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß die Vermeldung dieser Vorschriften Geldstrafe bis zu 50 M. oder entsprechende Haftstrafe nach sich zieht.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem Hauptbeamtenamt, Abteilung II, Polizeigebäude, Wächterstraße 5, II. Etage, und zwar Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1/2 Uhr mittags und von 3 bis 1/2 Uhr nachmittags, Sonnabends von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags und an den Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 1/2 bis 1/2 Uhr vormittags, wie auch auf sämtlichen Bezirksamtsstellen (Polizeiwachen) an den Wochentagen von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags und Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags erfolgen.

Leipzig, den 20. März 1910. D. R. 1113.

**Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

**Nussbaum**  
aus dem Melde-Regulations der Stadt Leipzig vom  
15. April 1890:

S. 12. Jeder in einem Gastronomie oder in einer mit Herbergserhaltigung versehenen Wirtschaft eingetretene und über Nacht bleibende Fremde ist vom Gastwirt oder Quartiergeber, und zwar an den Wochentagen, falls er vor 3 Uhr nachmittags ankommt, noch am Tage der Ankunft, andernfalls aber am folgenden Morgen spätestens bis 10 Uhr beim Polizeiamt des betreffenden Bezirks, an Sonn- und Feiertagen dagegen in der Zeit von 1/2 bis 1/2 Uhr vormittags ausschließlich beim Polizeiamt des Polizeiamts, Abteilung II, schriftlich mittels des vorgelesenen Meldeblattes und für jeden Fremden besonders auszufüllenden Meldeblattes anzumelden. Befinden sich in Begleitung des Fremden Familienmitglieder, Dienerschaft oder sonstige Personen, so sind dieselben auf dem nämlichen Zeitel mit zu verzählen. Zugleich mit diesen täglichen Anmeldungen ist auch die Abmeldung der inzwischen abgereisten Fremden zu bewirken.

S. 14. Die in Privathäusern absteigenden Fremden, Besuchsfremde, sind, sobald sie länger als 3 Tage hierbleiben, spätestens am 4. Tage nach erfolgter Ankunft vom Quartierwirt beim Polizeiamt, Abt. II, oder der betreffenden Polizeiwachstube mündlich oder schriftlich mittels des vorgelesenen Meldeblattes anzumelden. Bei den etwa in Privathäusern Wohnung nehmenden Mehrfremden jedoch hat die An-

meldung in jedem Falle, auch wenn sie nur eine Nacht hier bleiben, und zwar binnen 24 Stunden von der Ankunft an, beim Polizeiamt II oder bei der Polizeiwache des betreffenden Bezirks zu geschehen.

S. 16. Bei Fremden, die sich nur 3 Monate oder weniger hier aufhalten, bedarf es in der Regel der Vorzeigung oder Niedergabe eines Ausweis-papiers nicht, doch bleibt der Fremde jederzeit verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über seine Persönlichkeit auszuweisen.

Fremde, welche länger hier verweilen wollen, haben sich in der Regel in ähnlicher Weise über ihre Person auszuweisen, wie dies in § 1 für die bleibenden Einwohner vorgeschrieben ist.

S. 18. Für die rechtzeitige An- und Abmeldung der Fremden bestehen nicht nur diese lebhaft, sondern auch die betreffenden Quartierwirte, welche Fremde bei sich aufnehmen.

Leipzig, den 20. März 1910.

**Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

**Nussbaum**  
aus dem Melde-Regulations der Stadt Leipzig vom  
15. April 1890:

**Evang.-reformierte Gemeinde.**

Die Eltern, deren Kinder zu Ostern 1910 in der reformierten Kirche konfirmiert werden sollen, werden hierdurch erfuhr, sie

**Dienstag**, den 5., oder **Mittwoch**, den 6. April,

im Sitzungszimmer des Pfarrhauses, parterre, anzumelden, und zwar:

die Mädchen bei Pastor Mühlhausen,

die Knaben bei Pastor Dr. Scheibe.

Die Kinder können sich nicht selbst anmelden, doch ist erwünscht, daß sie mitkommen.

Leipzig, den 2. April 1910.

**Evangelisch-reformiertes Pfarramt.**

**Auktion.**

**Mittwoch**, den 6. April, vormittags 10 Uhr versteigert, im Humboldtstraße 29 jährliches Inventar und Einrichtung der Conditorei & Café Hummel, als: Bülett, Ladentafel mit Marmortablett und Glasauflage, Schaukastenvorhänge und Einrichtung, Blümchen, Marmor- und Holztische, Stühle, Gastkronen, Spiegel, Jinn. u. Blechformen, Masse-Schlagmaschine, Baumtuchapparat, Handwagen, Tortenplatten, Gläser u. m.

**Hermann Nüthelm**, Polalrichter.

**Auktion.**

**Mittwoch**, den 6. April, vormittags um 5 Uhr versteigert, im Brühl 65 bei den Speditions-firma A. B. Meyer.

**2. Gehörsamstutter**  
offiziell meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

**Herrn. Nüthelm**, Polalrichter.

**Familien-Nachrichten.****Geboren**

Die Geburt eines

**Sohnes**

beehren sich nur hierdurch anzugeben

Leutnant und Frau Lucas  
geb. Toller.

Riesa, den 3. April 1910.

**Gestorben****Statt besonderer Meldung.**

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach längeren Leiden unsere liebe, gute, treuorgender Cousine und Tante

**Frau Hermiene verw. Dr. Steger.**

Die zeigen in tiefstem Schmerz an  
Leipzig (Kaiser-Wilhelm-Str. 10), Ullitz bei Hof,  
den 3. April 1910.

Minna verw. Gräf geb. Blankenstein,  
Hedwig verw. Stahl geb. Elankenstei.

Die Trauerfeierlichkeit findet Mittwoch, den 6. April, nachmittags 1/4 Uhr im Trau rhause statt. Anschließend die Beisetzung auf dem Johannisfriedhof.

Hierdurch die betrübende Nachricht, dass unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

**Marianne verw. Riedrich geb. Kühn**

heute früh 1/2 Uhr im 77. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Leipzig-R., Cichoriustrasse 8, II., den 3. April 1910.

**Ida Riedrich**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Johannesburg, Leipzig, den 4. April 1910.

Caspar Paul Burkhardt,  
Anton Cornelius Burkhardt.

Die vielen Bewohner Teilnahme und den schönen Blumenstrauß bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Frau Christiana Louise Burkhardt**

geb. Heyne

sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Johannesburg, Leipzig, den 4. April 1910.

Caspar Paul Burkhardt,  
Anton Cornelius Burkhardt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh 6 Uhr verschied nach schweren, geduldig ertragenen Leiden, mein heißgeliebter, unvergesslicher Gatte, unser treuorgender Vater und Schwiegervater, Herr

**Hermann Kiessig**

Besitzer von Hotel Stadt Freiberg

im 59. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten

Leipzig, am 3. April 1910.

**Fran Elise Kiessig geb. Strutz**  
**Georg Kiessig**  
**Minnie Leistner geb. Kiessig**  
**Albrecht Leistner.**

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 6. d. M., vormittags 11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt, daran anschließend die Einkäscherung. Gütigst zugedachte Blumenspenden bitten wir in der Beerdigungsanstalt M. Ritter, Matthäikirchhof 82, abgeben zu wollen.

Wegen Erkrankung in der Familie bittet man Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Nach schweren Leiden verschied heute morgen unser hochverehrter Chef, Herr

**Hermann Kiessig.**

Ein stetes Vorbild treuester Pflichterfüllung verlieren wir in dem Dahingeschiedenen, einen uns stets wohlwollenden und gerechten Prinzipal, der über das Grab hinaus in unser Aller Andenken fortleben wird.

Habe Dank und Ruhe sanft rufen wir ihm in die Ewigkeit nach.

Leipzig, den 3. April 1910.

**Das Gesamtpersonal**  
Hotel Stadt Freiberg.

Nachtragung der Familien-nachrichten nächste Seite.

**Schul-**

Ranzen v. 2.00 an

Taschen v. 2.00 an

Mappen v. 2.00 an

**Massiv-Rindleder**

ohne Pappeinlage u.

ohne Futter nur Mk.

4<sup>75</sup> F. A. Winterstein

2 Hainstr. 2

Koffer- und  
Lederwarenfabrik.





# Radler fahr' nur · Klarner's Bravour!

Ausstellung: Elisenstr. 12, am Bayer. Bahnhof. Illustriert. Hauptkatalog 1910 gratis! Teilzahlungen gestattet.

**Teppichkehrer**

in nur besten Fabrikaten sowie  
**Parkettbohrer**  
in allen Größen empfohlen  
**F. Otto Müller**  
Spezialgeschäft  
für Haus- und Küchengeräte  
Leipziger Platz 2.  
Telephon 7515.

**Briket**  
**60**

a. Bentner bei 50 Bentner ab Lager  
Gleisbürger Bahnhof. 0000  
Tel. 4278. **H. Polizien.**

Geld- u. Hypotheken-  
Verkehr.

**Sparfassengelder**  
unter günst. Beding. zu vergeben durch  
Reimann & Kirmse, Elsterstraße 5.  
0000

**Wechsel-Diskont-Kredit**  
gegen Hypoth. oder sonst annehmbare  
Sicherheit zu ful. Beding. Wöh. unter  
Z. 3328 Expedition d. Blattes. 0000

Auf ein neues  
**modernes Grundstück**  
in bester Lage Leipzig-Süd werden  
auf 1. Stelle

**ca. 80 000 Mark**  
gegen Werte Büchsen unter N. 105  
an die Expedition d. Bl. erbeten. 0000

**M. 20 000.—**  
auf 1. Stelle auf Grundst. innerh.  
d. Stadt anzubieten. Wöh. erbd. u.  
T. N. 92 a. d. Expedition d. Bl. 0000

Gebe 20—25 000 M.  
II. Hypothet. in 5%, auf bestes  
Grundst., wenn Betrieb getragen  
wird über kleinere Objekt mit ange-  
nommen. Offerten unter T. 1212 an  
die Expedition dieses Blattes. 0000

**Stets stott beschäftigte Maschinenfabrik**  
in fälligem Scovingschloß, die immer wieder vergnügt wird, sucht aus  
Privathand eine Hypothek von 100 000—200 000— aufzunehmen. Tage  
ca. 400 000.—. Offerten unter Z. 2326 befördert die Exp. d. Bl. 0000

**Bergebe bis 30 000 Mark 2. Hypothek,**  
meist eines Hausesgrundst. im Süden mit angenommen wird. Offerten unter  
P. 1828 an die Expedition dieses Blattes. 0000

**Verkaufe meine Restkaufgelder**  
in Abhängen von 5000, 6000, 7000, 10 000, 15 000 und 20 000 M. gewährte  
Dauernum, keine Nachprüfung. Offerten unter G. 1239 an die Exp. d. Bl. 0000

**Kaufgesuche.**

**Suche größeres Hausgrundstück,**  
wenn meine Villenpläne neben 30 000 bis 40 000 M. bar angenommen werden.  
Offerten unter H. 1802 Expedition dieses Blattes. 0000

**Suche Hausgrundstück, um Doppelhaus,**  
möglichst Südviertel, Robau, wenn größere zweite Hypothek auf Grundstück habe  
den Staat und dort als Anziehung gezeigt. Ausführliche Offerten u. N. 1257  
an die Expedition dieses Blattes. 0000

**J. lass' Gut oder Gehöft,**  
wenn meine in Leipzig belegten Grund-  
stücke mit angenommen werden. Off.  
u. G. 1239 Expedition d. Blattes. 0000

**Suche Gut ob. Rittergut** in guter  
Lage zu kaufen, zehn Meilen an. Off.  
unter U. 1275 Exped. d. Bl. 0000

**Im Konzertviertel vollvermietetes**  
Grundstück, geteilte Etagen, gute Lage  
bei 20—30 000 M. Anzahlung zu kaufen  
geht. Off. u. L. 1251 a. d. Exped.  
d. Blattes. 0000

**Großes Grundstück Brühl,**  
möglichst Rossmarkt, bei beliebiger  
Auswahl. Ausführliche Offerten, mög-  
lichst unter Beifügung einer Skizze, u.  
J. 1245 a. d. Expedition d. Bl. 0000

**Beider Straße oder Rossmarkt** St.  
inches eines Grundstück zu kaufen, zahle  
bis zu 40 000 M. bar an. Offerten u.  
P. 1263 an die Exp. d. Bl. 0000

**In Dresden**  
nicht zu großes Grundstück gel. wenn  
mein in Leipzig belegtes vollvermietetes  
Grundstück bezogen angenommen wird.  
Offerten unter K. 1208 befördert die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Suche 25—30 000 M. II. Hypo-  
thet. auf voll vermietetes Bin. haus.  
Off. u. S. 1209 Exped. d. Blattes. 0000

**30—35 000 Mark**,  
ausgebend mit 135 000 M. als jüd. II.  
Hypothet. an 5% verzinst, mög-  
lich auch Vollzahl übernommen wird,  
auf ein Chemnitz gelegenes gebürtiges  
Bergbaupl. Gebäulement zu leihen  
gezahlt. Wert 210 000 M. 0000  
Off. von Selbstabteilern sub Z. 2320  
an die Expedition dieses Blattes.

**12—15 000 Mark**

suche ich auf prima II. Hypoth. Off.  
u. G. N. 116 Expedition d. Bl. erbt. 0000

**Zweite Hypothet. M. 12 000.**  
es. M. 10 000.— hinter M. 24 000.—  
erste Hypothet. Tage M. 58 000.—  
Branche M. 45 000.— wird aus Privat-  
haus per sofort oder später gelöst. Off. u.  
F.A.T. Exped. Frommhold & Krebschmar  
0000

**10—15 000 M. II. 20—30 000 M.**

suche ich der 1./4. ob. 1./7. et. auf m.  
Leipz. Wohnh. aus. Hyp. u. 4% bis  
5%. Röbel. Ansch. erh. u. E. St. 30  
an Hansenstein & Vogler.  
G. Leipzig. 0000

**Suche 10—15 000 M. II. Hypothet**

auf ganzes Binhaus, vollvermietet. Off.  
u. E. 1226 Expedition d. Bl. 0000

soz. verh. Mann in gleich. Stell. sucht  
auf lange Zeit ein Darlehen von 150—  
200 M. auf Privatbau. Off. u. G. off.  
Z. 3372 a. d. Exped. d. Bl. 0000

**Bis zu 60 000 M. II. Hypothet**  
neben 45 000 M. bar Erfahrung, sofort  
bewohbar, angenommen wird. Off. unter  
H. 1805 Expedition d. Blattes. 0000

Verkaufe meine Hypothet von  
100 000 M. auf neuwertigen Grundstück  
z. Westerholz, längere Jahre fest an 5%  
selbst kleinere Objekt mit an-  
genommen. Offerten unter H. 1242 an die Exp. d. Bl. 0000

**22 000 Mark**

suche gute 2. Hypothet. Anfang April  
oder 1. Juli auf Leipziger Strandstraße  
auszuleihen.

Wesentlich erbeten unter H. N. 101  
an die Expedition dieses Blattes. 0000

**Suche 20—30 000 Mark**

II. Hypothet. per sofort oder später, auch  
Grundstück im Osten. Offerten unter  
M. 1314 Expedition dieses Blattes. 0000

**Suche 20 000 M.**

II. Hypothet. in 5%, trage Kred-  
iterlast, nehme Objekt an. Offerten u.  
R. 1206 an die Expedition d. Bl. 0000

**Villa am Rosental.**

Bei einer Doppel-Villa ist das eine Haus, entz. viele, 12 Zimmer, reich.  
Sobald sie heißt Garten, am 1. Juli zu vermieten.

Offerten durch den Bauführer am Neubau, Jakobstraße 17. 0000

**Grosse, helle Bureauräume**

7 Zimmer und Souterrain,  
Dörrenstrasse 1 (Ecke Querstrasse)  
preiswert zu vermieten.

Besonders geeignet für größere Verlagsbuchhandlung. 0000

**Gewerbliche Räume**

in Größe von 100 bis 400 qm, sind im Hause Eisenbahndamm 73 sehr  
preiswert zu vermieten. Besichtig. d. d. Hand. Röheres Auskunft bei  
Gebr. Nathansen, Lipia-Haus, Parfußgasse. 0000

**Talstrasse 27**

Parterre-Wohnung L. u. r., 4 resp.  
5 Zimmer u. w. Röheres Hausmanns-  
frau Lorenz neben, Eisenbahnstr. 53, IV., zum 1. Oct. zu vermieten. 0000

**Pfaffendorfer Str. 13, I. I.**

hochherrschst. Wohnung, 6 Zimmer u. w.  
Röheres Hausmann Winkler, Cont. L. 0000

**Prendelstraße 10 (Erxzierplatz)**

L.G. 69, 8m. Wäbden u. Hub. Gal. eckl. Licht, freie Logg. 1.1700.-p.1./10.-verm.

**Hainstraße 3, 4 Treppen,**

ist eine sehr geräumige, mit reichlichem Zubehör versehene Wohnung.  
7 Dienter. Straßentront. per 1./10. er. vor 880 M. p. a. zu vermieten.  
Besichtigungen zwischen 10—12 oder 8—5 Uhr. Röheres dabei ist im Eigentum  
eines Dienstleisters. 0000

**Herrlichkeit sonnige Wohnungen**

mit herrlicher Aussicht auf Gärten und Wald, im Preise von 700 bis  
1200 M. sofort od. später zu vermieten, event. mit Gartenbenutzung.  
Besichtig. Kaiser-Wilhelm-Straße Brandstrasse 72. 0000

**Eitritzs, Geibelstr. 12,**

od. Hochpar. emtl. drei  
Zimmer, Küche, Bad, Zimm. 0000

**Elisabeth-Allee 31**

herrlichkeit II. Etage mit  
8 breit. Zimm., Bad, Veranda,  
Garten, elekt. Licht usw. sofort oder später zu vermieten. 0000

**Billige Wohnungen:**

Ehrenfeld, Dimpfelstr. 13, L. 2 Zimmer, Küche, Abcede. 450 M.

Landshutweg 92, I. r., 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenst. Bad, Gart. 720 M.

III. r., 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenst. Bad, 200 M.

Wangenstr. 13, I. r., 4 Zimmer, Küche, Bad, Gart. 700 M.

Röheres bereitstellt durch die Handelskammer oder durch die Vermieter.

Reimann & Kirmse, Leipzig, Elsterstr. 5. 0000

**Die Hauptversammlung**

der Witwen- und Waisenkasse der Ratsdiener und Feuerwehrleute Leipzigs

findet Dienstag, den 12. April 1910, abends 7 Uhr im Saale des Stell-  
wart "Schuhkessel", J. Reink. Müller, Schlossgasse 10, statt.

**Lagesordnung:** 1) Jahresbericht, 2) Rechnungsbericht, 3) Bericht über  
den Standort, die Verschmelzung der Witwen- und Waisenkassen betreffend,  
4) Reunions des Feuerwehrleutes.

Um recht zeitiges Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

Ernst Richter, Vorsteher.

## Policen-Redakteur,

gewandt und starr in seinem Fach, die große Feuerverhinderungs-General-  
agentur in dauernde Stellung per sofort gehuft.

Offerten mit Lebenslauf, Beweisstückchen und Gedankenschriften erbeten  
unter S. B. 60 an "Invalidendank", Dresden. 0000

Eine helle Buchhandlung sucht für ihre Register eine  
gebildete junge Dame 0000

an engagieren. Off. erb. durch Rudolf Mosse, Leipzig, I. K. 2196. 0000

## Stellengesuche.

d. M. a. b. Handel, Dr. b. engl. Sprache  
u. Korrel. mögl. leicht pass. Stell. pr. fest.  
off. spät. Off. nat. G. A. 118 hauptst. 0000

**Mietgesuche.**

für Plätt- oder  
Zigarren-Geschäft  
kleiner Laden 0000

für 375 M. per 1. Juli zu vermieten  
Anger, Zweinaundorfer Str. 0000

**Kaiserin-Augusta-Str. 43**

I. L. 1150 M. II. L. 1100 M. III. L.  
1060 M. per 1./4. oder später zu vermieten.  
Röheres doblett in Pariser. 0000

**Alexanderstraße 34, II. I.**

in 660 M. per 1. Oktober zu vermieten.  
Röheres doblett in Pariser. 0000

**Wohnungen**

Leipzg. Eisenbahnh. 66, 70, 74,  
A. 525—575. 0000

Gohlis, Schleißheimer Str. 19, A. 500.  
Friedr. Karl-Str. 42, A. 550.  
Vilseckstr. 24, A. 700.  
Admiralstr. 15, A. 800—900.  
Georgstr. 27, A. 235—340.  
Röthles Terrain-Gesellschaft,  
Gohlis, Straßburger Str. 22, Tel. 18.

**Vermietungen.**

Leipzg. Pianos v. Mk. 8 an  
Abg. u. 12 M. Durman, u. 3 M. an  
Vermielg. auch nach ausdrückl. Bei-  
satz. Kauf. Güterstr. v. Wied. 0000

**Pianos** v. A. 7.— an zu vermieten  
Grimmaische Str. 11. 0000

**Gute Pension** sofort in ruhigem  
Hausdalt, gemütliche  
Zimmer, Nürnberger Str. 34, II. 000







# Radeberger Hut-Fabrik-Lager

Alleinverkauf nur 8 Augustusplatz 8.

**Alle Neuheiten**  
in garnierten u. ungarnierten  
**Damen- u. Kinder-**  
**Hüten**  
zu bekannt billigen Preisen.

**Tonangebende**  
**Sporthüte**  
in unerreichter Auswahl und  
Billigkeit.

en gros

Grösstes Spezialhaus am Platze!

en détail

## Möbel

und Dekorationen für  
Brautausstattungen :: ::  
Wohnungseinrichtungen  
in nur bester Arbeit und  
gediegener Ausführung  
zu billigsten Preisen.

Anfertigung nach speziellem  
Wunsch und Zeichnungen  
:: :: schnellstens :: ::

Niederlage der  
**Freiberger Möbelfabrik**  
Gust. Heinrich G. m. b. H.  
Telephon 13998  
Leipzig Querstrasse 4—6 Leipzig

## Hörig's Marmeladen

Himbeer-Marmelade m. K. 5 Pfd.-Eimer **2.40** Mk.  
Erdbeer-Marmelade . . . 5 Pfd.-Eimer **3.00** Mk.  
Aprikosen-Marmelade . . . 5 Pfd.-Eimer **2.60** Mk.  
Johannisbeer-Marmelade . 5 Pfd.-Eimer **2.85** Mk.  
Obst-Surrogat Sachsgold 5 Pfd.-Eimer **2.50** Mk.  
Obst-Surrogat Melange III 5 Pfd.-Eimer **1.25** Mk.  
**Hörig's Geleefrüchte** à Karton **60** Mk.  
1 Pfd. **1.70** Mk.,  $\frac{1}{2}$  Pfd. **90** Mk.,  $\frac{1}{4}$  Pfd. **50** Mk.

Ausser den oben angeführten Fabrikaten empfehle noch ganz besonders  
meine Marmeladen in eigener gesetzlich geschützter Packung, sowie  
meine rühmlichst bekannten Komotts und Fruchtsüsse, diverse Gemüse-  
konserven, solange Vorrat reicht, zu ermässigten Preisen.

**Hermann Hörig, Marmeladenfabrik**  
Leipzig-Lindenau, Leutzscher Strasse 14. Tel. 13998.  
Detail: Windmühlenstrasse 42. Tel. 1346.

## Auktionen.

Heute Schluß der 252. Versteigerung  
im Städtischen Leibhause.

**Laden-Inventar-Auktion.**  
**Dienstag** vorm. 10 Uhr gelangen Thomaskirchhof 18 zwölf  
große Warenhäuser mit Unterbau 10 große  
und verschiedene kleinere Regale, Tafelstühle, Fensterbänke, diverse  
Stellagen, Warenläden, Körbe, Spiegel, Schreibtische, diverse Schränke,  
Waschläden, Wasen mit Gewicht, Kasarme und Kronen, großer Was-  
chenkasten, diverse Warenbestände zur freiwiligen Versteigerung. Besichtigung  
2 Stunden vor Beginn; sämtliche Warenstände sind gebraucht, aber in  
guten Zustande.

**Emil Müller, Geschäftsrat: Katharinenstrasse 27, III.**

Der Auktion ist vom 10. April bis zum 14. April  
auf dem Platz vor dem Rathaus stattfinden.

Auktionator und Tagotar,  
Hermann Müller, taute Möbel u. m.

## Unterricht.

### Dr. H. Schusters Institut.

Gegr. 1882. Leipzig, Domkirchhof 59, am Fleischplatz.  
Vorb. f. Natur- u. Prima-Prüfung (auch f. Ältere u. f. Damen).  
= 61 Jahr. (nicht verl. Oberamt. u. a. bei 10. u. 11. Jahr).  
= die Abiturienten- und Sekretäten-Prüfung.  
= alle Kläss. d. höher. Schulen. (Schule für Berufsschule).  
Übertragung zu anderer Schule ohne Zeitverlust!  
Arbeitsstunden u. Nachhilfe. Erfrage f. Prospekt!

### Lessing-Institut, Schandau (Sachs. Schweiz).

Die billigste, beliebteste, am raschesten förmende Unterrichtseinheit.  
Moderne Villa mit eigenem grossen Wald. Verb. f. f. das Einjähriges  
Fremwilligen- und das Abiturienten-Prüfung — gewandert, nur dem Studium und d. r.  
körperlichen Entwicklung gewidmet Aufenthalt. Glanzendste Erfolge  
(Niedersachsen 1909 und Ostern 1910 bestanden alle Abiturienten!). Bei Gym-  
nasien, Realgymnasien und Realschulen wegen Überfüllung usw. nicht  
aufgenommene Schüler können sofort eintreten. Man verlange Prospekt!

**Dr. H. Rühlmanns** Inst. u. Auskunftsinst. f. Erzieh. u. Unterr. Salomonstr. 25a. Pension. Vorb. u. Nachh. f. Schule, Beruf. u. Leben. Schnell-Kurse fürs Einjähr. etc. Sprach-, Math., Welt-, Lit., Kunst-Gesch.

Lehranstalt f. erwachs. Löhner, Kommenmühle 10, III. Gegr. 1863. Jahresfest: nur lösbar. Löhner; nachmittags 3—7 Uhr. Tel. 7. April. Proj. f. d. T. Aug. Schmidt.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen. Gummiwalzen, Gummi- u. Lederriemen. Putzschmirgel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an. Wringmaschinen v. 8 M. an. Messerputzmaschinen v. 4 M. an. Schäl-, Hack-, Reib- u